

erzeugt ist, da es wenig glaubhaft zu sein scheint, daß eine Schneehenne einen Nachkommen hervorbringen kann, der sie so bedeutend an Größe übertrifft.

Der Bastard des Auerhuhns und Birkhuhns (Rakkelhane) wird für einen Nachkommen von Birkhahn und Auerhenne angesehen, wie das Schnee-Birrhuhn von Schneehahn und Birkenhenne abstammt. In beiden Fällen ist also der Vater der kleinere Vogel der sich paarenden Arten gewesen.

## Litterarisches über das Steppenhuhn,

III. (Schluß-)Revue,

nebst Original-Mittheilungen über die 1888er Invasion.

Von Paul Leverkühn.

### II.

#### Nachtrag

zu Abschnitt I der III. (Schluß-)Revue S. 101—118. Aus zum Theil inzwischen erschienenen Werken.

Zusätze zum Litteratur-Verzeichniß bis 1863 einschließlic:

Zwischen Nr. 235 und Nr. 236 (Istb. Nr. 286): Heine und Reichenow, Nomenclator musei Heineani ornithologici. Berlin 1882—1890. S. 289.

Zwischen Nr. 240 und Nr. 241 (Istb. Nr. 287): Keller, Ornis Carinthiae. Klagenfurt 1890. S. 13—14, 195—196. (Bericht über das naturh. Landesmuseum in Kärnten. Klagenfurt.)

Zu Nr. 261: Reichenow vgl. Heine.

Weitere Ausbeute über den 1863er Zug in England wird man mit Hilfe des trefflichen Catalogue of local lists of British Birds (reprinted with numerous additions from The Zoologist, III<sup>d</sup> ser., vol. XIV, 1890, S. 247—267) gewiß noch finden!

Zusätze zum Referat über Berichte 13—29:

Zu 20.: Die Frage Dr. Schöffs (Cab. Z. f. D. 1890, S. 159 ff.), woher der Ausdruck „the feed of the Queen of the yellow sands“ Newton's (Bis 1890, S. 210) stammte, können wir nach N. Newton's brieflicher Mittheilung dahin beantworten, daß es ein Citat aus einem der Gedichte Andrew Lang's in dessen griechischer „Anthologia“ ist.

Zu 22. Bolam. Der erste Satz muß heißen: ... macht Verf. auf den seltsamen Umstand aufmerksam, daß unter den ersten in England 1888 erbeuteten Exemplaren ein Männchen gefunden sei (bei Craggside am 23. Mai), nur einige Meilen entfernt von jenem Plage, unter dem Telegraphendraht, woselbst 1863 die 3 ersten Pioniere gefichert wurden (bei Thropton bei Rothburg am 21. Mai).

30. **Albarda, Herm., Ornithologie van Nederland. Waarnemingen in 1888 en 1889.** (Ex: Tijdschrift der Nederlandsche Dierkundige Vereeniging. 1890. V. 2. III. Afl. 1. S. 19—24.)

In diesem Jahresberichte giebt der bekannte Verf. alles über den Zug in Holland bekannt gewordene. Als Ergänzung dazu bemerken wir, daß laut Büttikofer (brieflich den 17. Januar 1891) im Jahre 1890 nichts mehr über Steppenhühner verlautete.

31. **Collett, R., On the immigration of *Syrnhaptes paradoxus* into Norway in 1888.** (Ex: ?) [Referat nach Bericht III über die März-Sitzung der Allg. Deutsch. Ornith. Ges. zu Berlin. Tab. 3. f. D. April. S. A. S. 3.]

Die ersten Steppenhühner kamen nach Norwegen am 12. Mai. Sie hielten sich längere Zeit jedoch nur in zwei Distrikten auf, in Listerland und Fäderen, im südwestlichen Theile des Landes. Der nördlichste Punkt, welchen sie erreichten, ist Alsen, nördlich von Røros, unter 62° 24' n. Br. Das letzte Stück wurde am 3. Januar 1889 beobachtet.

Zusätze zum Litteratur-Verzeichniß über den 1888/89er Zug:

- ad m) Tab. 3. f. D. 1891. Heft 1. S. 20 (Bericht über Holz's Arbeit), S. 29 (Bericht über Tschusi's Arbeit), S. 36 (Schäff), S. 41 (Bericht über unsere Arbeit II).
- „ q) Weidmann. 1891. XXV. S. 197 (Wurm).
- „ b<sup>2</sup>) Glasnika hrvatskoga naravoslovnoga društva. (Berichte der Kroatischen naturhist. Gesellschaft.) V. 1890. Brusina Spiridion, Motriocem ptičjega svijeta. Naputak i popis domaćih ptica. (An die Beobachter der Vogelwelt. Instruction und Katalog der einheimischen Vögel.) Sep.-Abdr. S. 80—81.
- „ k<sup>2</sup>) Tschusi zu Schmidhoffen, von, Ornith. Jahrbuch. 1891. II. S. 31 (L. v. Keneffey).
- neu: c<sup>3</sup>) Dammer, D., Humboldt. (Stuttgart.) 1889. S. 433 (Lampert).
- „ d<sup>3</sup>) Holz, Geschäfts-Bericht des Baltischen Central-Vereins für Thierzucht und -Schutz vom 1. April 1888 bis 31. März 1889. Greifswald 1889. S. 16 (Dollberg).
- „ e<sup>3</sup>) Bericht der naturf. Ges. in Bamberg. XV. 1890. S. 37—38 (Link).

Verbesserungen: S. 105, 3. 3 v. o.: Tyrnhaptes statt Syrrhaptes.

„ „ „ 15 „ „ Hannover'schen statt Hamburger.

## Originalmittheilungen über den 1888|89er Zug.

### Aus Deutschland.

#### Provinz Hannover.

Dsnabrück (Zeiske). Am 16. Juni wurden auf heißem, sandigem Terrain bei Welle 3 Exemplare beobachtet. Am 17. Juni ist nur noch 1 Exemplar an dieser

Stelle zu bemerken gewesen. (Mittheilung für den Ausschuß für Beobachtungs-Stationen der Vögel Deutschlands.)

Göttingen. Laut gef. brieflicher Mittheilung des Herrn Amtsrichter Baring in Elze wurde ein Steppenhuhn mit noch einem andern am 23. Mai 1888 bei der Diemarder Warte, etwa eine Stunde südlich von Göttingen erlegt. „Es hat sich dort ein Trupp von etwa 80 Stück vom 15. Februar bis 23. Mai 1888 aufgehalten. Dieselben sind offenbar durch diese Mordthat verschreckt, für welche der Jagdherr, mein Verwandter, den Schützen tüchtig gescholten hat.“

Nordstemmen. Laut freundlicher Mittheilung unseres Freundes Karl Rose, Second.-Lieut. im 10. Jäger-Bataillon zu Preuß. Minden, constatirte der Hofbesitzer Dhlmer, „ein vollständig glaubwürdiger Mann“, daß im Jahre 1888 auf seinem Grundstück ein Paar Steppenhühner nistete; das Gelege habe aus 3 Eiern bestanden, sei aber durch Raubzeug wahrscheinlich zerstört.

### Provinz Hessen-Nassau.

Kassel. Auf der Allgemeinen Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport waren 2 Exemplare (♂ und ♀) von F. Beckmann jun. ausgestellt, welche aus der Umgebung der Stadt stammten. (Ausstellungscatalog, Nr. 281, S. 19.)

### Provinz Pommern.

Barnew (Kr. Rummelsburg). 2 Stück wurden gegen einen Telegraphendraht fliegend beobachtet; das eine erholte sich gleich wieder, das andere war todt. (Zeitungsnotiz, beglaubigt.)

### Provinz Schleswig-Holstein.

Folgende dankenswerthe Notizen erhielten wir von Herrn Paulsen in Flensburg (sub dato 2. October 1889): Für seine Sammlung erhielt genannter Herr ein „prächtiges“ Ei, welches am 6. Juni 1888 in den Dünen auf Amrum gefunden worden ist. (Diese Mittheilung dürfte sich auf die besonders dünenreiche nördliche Hälfte der interessanten Insel beziehen — daselbst wohnt auch der Sammler Paulsen's. Lev.) Ferner wurde an der Westspitze von Eiderstedt ein Steppenhuhn-Ei (laut Paulsen) gefunden, welches sein Freund H. für 5  $\mathcal{L}$ . ankaufte und jetzt in seiner Sammlung aufbewahrt.

In den ersten drei Julitagen 1888 wurde bei Glücksburg auf einem Kleeelde ein Männchen geschossen; dasselbe verbrachte bis zum 17. October 1888 seine Gefangenschaft in der armeligsten Hütte, und zwar in einem schmutzigen, engen Kasten, der sonst für Kaninchen bestimmt war. An letztgenanntem Datum kam der Vogel in den Besitz eines Gastwirths in Flensburg, welcher ihn im Mai 1889 nach Mitteldeutschland verkaufte. In kalter Stube hielt das Huhn den Winter aus; es fraß fast ausschließlich Gerste.

Eine größere Ansammlung von Steppenhühnern fand in den „Frösleer Sand-

dünen“, nicht weit von Flensburg, statt. Erst Mitte Juli wurden hier die Vögel bemerkt; am 8. October daselbst die letzten 3 gesehen; seitdem spurlos verschwunden (NB. ob 1888 oder 1889?)

### Provinz Westpreußen.

Laut einer Zeitungsnotiz haben sich an vielen Stellen auch 1889 Steppenhühner gezeigt.

### Hamburg.

In Hamburg, woselbst durch eine Senatsaufforderung (vom 28. Juli 1888) das Steppenhuhn unter den Schutz des Gesetzes gestellt wurde, ist längere Zeit im zoologischen Garten ein auf Helgoland durch Herrn P. C. Reimers beim Dünen- und Strand-Pavillon gefangenes Paar gehalten.

### Herzogthum Anhalt.

Herbst. Anfang Mai wurden 6 und am 4. August 3 Steppenhühner nördlich von dem Hubertusberge auf den Brachländereien zwischen Möllensdorf und Wörpen seitens eines Gewährsmannes der „Saale-Zeitung“ beobachtet.

### Herzogthum Braunschweig.

Misse (v. Seidlitz). Die in den umgebenden Feldmarken im Frühjahr und Anfang Sommer beobachteten Steppenhühner sind wieder verschwunden. — Calvörde (Mhde). Erschien im letzten Frühjahr hier in Zügen von 30—60 Stück; verschwand nach 2—3 Wochen. Im Herbst sind auf der Feldmark Elsebeck mit einem Volke Nephühnern vereinigt 5 Stück beobachtet, von denen 2 Stück geschossen wurden; eins davon ist ausgestopft im Besitz des Schützen. Die übrigen 6 Stück sind noch\*) hier. (Dem Ausschuss für Beobachtungs-Stationen der Vögel Deutschlands mitgetheilt.)

Seesen (Beling). „Von einem bäuerlichen Jagdpächter im benachbarten Münchhof wurden gegen Ende des Juli an der Grenze zwischen Münchhofer und Kirchberger Feldmark aus einem etwa 40 Stück zählenden Schwarm 3 Stück durch einen Flintenschuß erlegt. Weiteres ist über das Vorkommen des Steppenhuhns in hiesiger Gegend mir nicht bekannt geworden.“

Seesen (Neubauer). In der Nähe des von hier 1 Stunde entfernten Dorfes Kirchberg wurden Mitte Juli durch den Deconomen Haars in Münchhof in der Feldmark von einem vor ihm aufgegangenen Volke von etwa 40 Stück auf einen Schuß 3 Stück erlegt. Später sind dort Steppenhühner nicht mehr bemerkt. (Dem Ausschuss für Beobachtungs-Stationen der Vögel Deutschlands mitgetheilt.)

### Königreich Bayern.

Augsburg (Wiedemann). Am 7. Mai erschien bei Mering unweit Augsburg ein Flug von ca. 40 Fausthühnern, von welchen ein altes ♀ mit ziemlich entwickelten

\*) Der Bericht ist unterzeichnet: „den 12. December 1888.“

Eiern von Erbsengröße geschossen und in Augsburg präparirt wurde. Im Kropfe dieses Vogels befanden sich Unkrautsämereien und einige Gerstentörner mit Keimwurzeln. Den 12. Mai Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr flog eine Schaar von 35—40 Stück in westlicher Richtung über die Stadt Augsburg hin. Rasch und nahe an einander gedrängt dahin ziehend, wurden sie im ersten Augenblick für Tauben gehalten, aber sogleich an den zwei verlängerten Schwanzfedern mit Sicherheit als Steppenhühner erkannt. Am nächsten Tage strich ein Flug von 11 Exemplaren in westlicher Richtung über Haunstetten hin. Gutsbesitzer Deuringer sah gegen Mitte Mai 9 dieser Vögel auf seiner Jagd bei Bannacker. Alle anderen Nachrichten über beobachtete Paarhühner haben sich nicht bewahrheitet. (Dem Ausschuß für Beobachtungs-Stationen der Vögel Deutschlands mitgetheilt. Mit besonderer Erlaubniß des Verf. hier abgedruckt.)

München (Parrot). „In der näheren Umgebung von München wurde meines Wissens unser Vogel nicht beobachtet; ebensowenig erhielt einer der Ausstopfer ein Exemplar zur Präparation zugesandt. Laut Zeitungsberichten wurden Steppenhühner in Bayern beobachtet: bei Bamberg b. Hallstadt Ende Mai 16—18 Stück, bei Unterreichenbach b. Würzburg Anfang Juli 18 Stück, bei Stadt-Lauringen Anfang Mai, dann bei Oberfembach, in Oberfranken im Haßgebirge Anfang Mai, bei Königsbrunn, Schwabmünchen, Buchlein, mehrmals bei Haunstetten, Neufahrn, Mering, Augsburg, Mühlhof. Bei Rothalmünster wurde am 14. Septbr. ein Flug von ca. 20 hühnerartigen Vögeln beobachtet, welche man als Steppenhühner ansprach. Herr Professor Dr. Hartig beobachtete um Pfingsten bei Grafrath an der Amper einen Flug von ca. 30 Vögeln, welche, wie er mir selbst versicherte, nichts anderes als Steppenhühner sein konnten.“ (Dem Ausschuß für Beobachtungs-Stationen der Vögel Deutschlands mitgetheilt. Mit besonderer Erlaubniß des Verf. hier abgedruckt.)

Dem naturhistorischen Museum der Kgl. Academie der Wissenschaften wurde außer verschiedenen Pseudo-Steppenhühnern (wie z. B. einem Ziegenmelker seitens eines höheren Forstbeamten) nur 1 Exemplar (♂) eingefandt; aus dem Bayerischen Wald, Forstamt St. Oswald; als Datum ist leider nur „1888“ vermerkt.

### Aus Schweden.

Der Academie der Wissenschaft in Stockholm machte Herr Professor Smitt die Mittheilung, daß das Steppenhuhn in Schonen und Westgothland aufgetreten sei.

---

Zur Ergänzung der Mittheilungen Altum's<sup>\*)</sup> Nobbe's<sup>\*\*)</sup> und anderer über die Nahrung sei aus einem Artikel der „Deutschen landwirthschaftlichen Presse“

\*) Oben angeführt Nr. 17 und Meyer und Helm, sächsl. Jahresber. IV, 88, S. 117.

\*\*\*) Deutsche Jägerzeitung 1888, Nr. 15.

(September 1888) mitgetheilt, daß durch den Magdeburger Botanischen Verein die Kröpfe der bei Schönebeck und Neuhaldensleben erbeuteten Stücke sorgfältig untersucht wurden und aus dem darin vorgefundenen Gesäme eine „Cultur“ angelegt wurde. Die aufgelaufenen Pflanzen, ausschließlich Gräser, waren: Hafer, Hirse, Fennichgras (*Panicum filiforme*), Borstengräser (*Setaria viridis* und *Set. glauca*).

Ueber einen späten Aufenthalt der Steppenhühner in Deutschland im Jahre 1890 tauchten zwei Nachrichten auf, welche ganz sicher auf Verwechslungen beruhen. In der „Nordböhmischen Vogel- und Geflügelzeitung“ (1890, Band III, Nr. 18, S. 170) berichtete Herr F. Delfner aus Amsterdam, daß laut Berliner Tageblatt vom 1. September 1890 der Lehrer Fratscher in Coppanz bei Jena „vor kurzem“ welche gesehen habe. Nach der (Neudammer) Deutschen Jäger-Zeitung (1890, XVI, S. 275) vom 20. November 1890 vollends wollte bei Meetschow (Kr. Demmin) am 10. November ein C. C. unterzeichneter Jäger in G. „vor 4 Wochen“ 15 Stück gesehen haben. — Da von keiner beglaubigten Seite so spätes Verweilen bezeugt ist, dürfen wir diese Nachrichten als unzuverlässige bezeichnen.

Wenn die vorstehende Zusammenstellung doch noch wieder manche Lücke aufweisen wird trotz mancherlei angewendeter Mühe, so bitten wir dies, abgesehen von allgemein menschlicher Unvollkommenheit u., auch damit entschuldigen zu wollen, daß das Arbeiten auf der Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München ganz erheblich durch Neuerlichkeiten erschwert ist, wie sie uns, dem durch die großartige und ungleichmäßig zuvorkommende Verwaltung der Kaiserl. Landes- und Universitätsbibliothek in Straßburg i. E. vielleicht Verwöhnten, besonders lästig und lähmend waren, und auf welche leider das bittere Wort Bellamy's im „Rückblick aus dem Jahre 2000 auf 1887“\*) voll und ganz paßt: „Ich kann die herrliche Freiheit nicht genug rühmen, die in den öffentlichen Bibliotheken des zwanzigsten Jahrhunderts vorherrscht, im Gegensatz zu der unerträglichen Verwaltung dieser Institute im neunzehnten, in welchem die Bücher eifersüchtig dem Volke entzogen wurden und nur durch Aufwand vieler Zeit und unter Umständenlichkeiten zu erlangen waren, die geradezu darauf berechnet schienen, jegliche Neigung für Litteratur zu unterdrücken.“

Wir schließen unsere III. und letzte Revue mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß die Hoffnungen so vieler Ornithologen und Laien bezüglich der Einbürgerung sich nicht verwirklicht haben und daß die schöne Prophezeiung des Kladderadatsch (vom 15. Juli 1888, Nr. 33, erstes Beiblatt) „Ungefähr fünf Jahre später“ nicht eintreffen wird!

München, den 15. März 1891.

\*) Uebersetzt von G. v. Gizycki, 301 tausendste Ausgabe. (Univ. Bibl. Recl. Nr. 2661—2662, Kap. 15, S. 128—129, Anm.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Leverkühn Paul

Artikel/Article: [Litterarisches über das Steppenhuhn. 143-148](#)